

Ab Februar 2024 wird eine Hürde für die Hof- und Weidetötung abgebaut

## Weniger Zeitdruck bei der Hoftötung

**Am FiBL laufen verschiedene Forschungsprojekte und Angebote, um die Bedeutung der Hoftötung für das Tierwohl, die Fleischqualität und die beteiligten Menschen zu untersuchen und besser zu verstehen.**

Vor wenigen Tagen gab das BLV (Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen) bekannt, dass die maximal zulässige Zeit zwischen dem Betäuben und Entbluten eines Tieres auf dem Hof und dem Ausweiden im Schlachtbetrieb ab Februar 2024 verlängert wird: von 45 auf 90 Minuten. Das ist zwar immer noch weniger, als den Bauern und Bäuerinnen in der EU zugestanden wird (120 Minuten). Aber die neue Regelung wird es mehr Landwirt\*innen ermöglichen, sich für die Tötung ihrer Tiere auf dem eigenen Betrieb zu entscheiden, weil der Zeitdruck bei der Fahrt zum Schlachtbetrieb verringert wird.

### Deutlich weniger Stress

Am FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) wird der Hoftötung bereits seit Jahren eine hohe Bedeutung beigemessen. So konnten die Vorteile der Hoftötung für das Tierwohl in einer Studie gezeigt werden, die das FiBL diesen Sommer veröffentlichte. Für diese Studie waren stressanzeigende Merkmale wie der Cortisolgehalt im Stichblut und das Verhalten kurz vor der Betäubung verglichen worden, und zwar bei Tötung auf dem Betrieb und im Schlachthof. Alle Tiere waren auf demselben Betrieb aufgewachsen und lebten dort bis zum Tag der Schlachtung. Für die Gruppe der Tiere, die auf dem Schlachthof getötet wurden, betrug die Transportzeit nur zehn Minuten und es fand keine Gruppierung mit fremden



Wer seine Tiere auf dem eigenen Hof töten möchte, tut dies bald mit weniger Zeitdruck. Bild: Anet Spengler (FiBL)

Tieren statt. Dennoch war der Cortisolgehalt im Blutserum dieser im Schlachthof getöteten Tiere 20-mal höher als bei den auf dem Hof getöteten Tieren. Auch das Verhalten der Tiere unterschied sich: Ruhiges Verhalten unmittelbar vor dem Betäuben kam nur bei Hoftötungen vor, unruhiges und nervöses Verhalten kam im Schlachthof mehr als doppelt so oft vor wie bei den Hoftötungen.

Weitere Forschungsprojekte zur Hoftötung laufen aktuell am FiBL: Einerseits wird die oben genannte Studie nochmals mit einer grösseren Anzahl Tiere in der Schweiz durchgeführt, wobei weitere Faktoren einer stressarmen Tötung und auch der Einfluss auf die Fleischqualität bei Rindern untersucht werden. Das Projekt wird von Milena Burri und Anet Spengler geleitet. Ein zweites Projekt unter der Leitung von Anna Jenni widmet sich der Hoftötung von Kleinwiederkäuern und Schweinen. Dabei geht es unter anderem um praktische Fragen wie die Anpassung von

mobilen Schlachteinheiten und die Optimierung der Abläufe. Hierzu wird es auch ein Merkblatt geben.

### Der Mensch ist wichtig

Es ist aber nicht nur der Blick auf die Tiere und das Tierwohl, der ernst zu nehmen ist. Ebenso wichtig sind die Menschen, die in die Hoftötung involviert sind.

Denn auch für Landwirt\*innen, die bereits viel Erfahrung haben in der Hof- oder Weidetötung, bleibt das Thema herausfordernd. Das wurde deutlich in einem Tierethik-Kurs, den das FiBL Ende November durchführte.

Allen Teilnehmenden war ein möglichst stressfreies Lebensende ihrer Tiere sehr wichtig. Gleichzeitig führt der bewusste Umgang mit dem Tod und dem Töten auf dem eigenen Hof aber auch zu Fragen, die man nicht einfach ausblenden kann.

Das Verhältnis zwischen dem Menschen, der eine Entscheidung trifft, und dem Tier, dessen Leben beendet wird,

Interessierte Betriebe für Forschungsprojekt am FiBL gesucht

## Kombinierte Milch- und Fleischproduktion

**Wer die Milch- mit der Fleischgewinnung kombiniert, könnte für die Zukunft besser gewappnet sein als einseitig produzierende Betriebe.**

Sie ist nicht neu, aber doch eine Produktionsform für die Zukunft: die gekoppelte Milch- und Fleischproduktion aus demselben Bestand. Weil das FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) grosses Potenzial in der gekoppelten Produktion sieht, untersucht es die Nachhaltigkeit von Betrieben, die diese praktizieren, im Rahmen eines europäischen Forschungsprojekts. Für die Teilnahme werden noch interessierte Betriebe gesucht (egal ob bio oder nicht).

Das grosse Thema dieses EU-Projekts ist die Frage, wie es gelingen kann, die Tierhaltung an den Klimawandel anzupassen. Dabei spielt die Verringerung von Treibhausgasemissionen eine Rolle, aber auch die Widerstandskraft der tierhaltenden Betriebe gegen die Auswirkungen des Klimawandels.

Auf diese Fragen kann die gekoppelte Milch- und Fleischproduktion interessante Antworten liefern. So kann es einen Betrieb wirtschaftlich tragfähiger machen, auf zwei Standbeine zu setzen,

also Milch und Rindfleisch, und keine «wertlosen» männlichen Milchkälber zu produzieren. Der Einsatz von Zweinutzungsrassen oder die gezielte Belegung mit Mastrassen ist zudem ökologisch vielversprechend, weil die Kuh während ihrer Nutzungsdauer nicht nur eine, sondern zwei wichtige Funktionen für die menschliche Ernährung übernimmt.

Die an der Studie teilnehmenden Betriebe werden vom FiBL besucht und zu

ihrem Produktionssystem befragt, für den Aufwand gibt es eine finanzielle Entschädigung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich mit anderen Betrieben und Branchenvertretern auszutauschen.

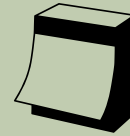
Alle teilnehmenden Höfe erhalten zudem die Nachhaltigkeitsbewertung, die im Rahmen des Projekts erstellt wird.

Wer teilnehmen möchte, muss nur eine Bedingung erfüllen, und zwar die



Das FiBL sucht aktuell Betriebe, die Milch- und Fleischproduktion kombinieren. Bild: Claudia Schneider (FiBL)

## Bioagenda



### 1 Zuckerrüben-Workshop 2024

Nach einem harzigen, nassen Start im Frühling mit vielen Spätsaaten entwickelten sich viele Rübenfelder erfreulich. In der Westschweiz sowie in Süddeutschland tauchte ein neuer Schädling auf, der Rüsselkäfer, welcher erheblichen Schaden an den Zuckerrüben anrichtete. Neben den Ergebnissen von laufenden Versuchen werden auch die Erfahrungen mit dem Biorübenanbau aus dem In- und Ausland vorgestellt. Schwerpunkt des Workshops sind ein «Update» und Austausch über den aktuellen Stand des Anbaus und der Wissenschaft in Bezug auf Sorten, Krankheiten und Schädlinge sowie Anbautechnik. Zudem werden Informationen zu den Entwicklungen am Markt und den Aussichten für das Anbaujahr 2024 gegeben. Alle interessierten Produzenten, Berater und Fachleute entlang der Wertschöpfungskette Biozuckerrüben sind eingeladen.

**Termin:** Mittwoch, 10. Januar 2023

**Ort:** Strickhof Wülflingen

**Anmeldung und Programm:**



### 2 Grundkurs «Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke»

Beim Grundkurs «Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke» werden Ihnen Grundlagen zum Thema Homöopathie im Stall vermittelt. Es werden Fallbeispiele und verschiedene Mittel und Krankheiten besprochen.

**Termin:** 8., 15., 22. und 29. Januar 2024 (jeweils von 8.45 bis 12 Uhr)

**Ort:** Strickhof Wülflingen

**Kosten:** CHF 300.–

**Anmeldung (bis 24. Dezember 2023) und Programm:**



kann sich vertiefen und muss vielleicht auch anders gestaltet werden. Der Austausch und die gegenseitige Unterstützung in Kursen oder Workshops helfen dabei, Antworten auf wichtige Fragen zu finden.

Praktische Tipps zur technischen Ausrüstung und zum Vorgehen beim Bewilligungsgesuch sowie Adressen von Metzger\*innen und Dienstleistungsunternehmen sind auf der Plattform

bioaktuell.ch zusammengestellt (siehe Link im Infokasten). Ausführliche Informationen bietet auch das FiBL-Merkblatt zur Hof- und Weidetötung (eine Aktualisierung ist in Arbeit).

Wer sich ausserdem für die persönliche Sicht von Landwirt\*innen interessiert, die ihre Rinder auf dem eigenen Betrieb töten, kann diese in einer Podcast-Folge von «FiBL Focus» erfahren.

■ Verena Bühl und Milena Burri (FiBL)

kombinierte Produktion von Milch und Rindfleisch aus demselben Bestand – entweder nur auf dem eigenen Hof oder mit einem festen Kooperationsbe-

trieb. Bei Interesse melden Sie sich gern bei Anna Bieber vom FiBL (anna.bieber@fibl.org, Tel. 062 865 72 56).

■ Anna Bieber und Verena Bühl (FiBL)

## Hof- und Weidetötung konkret

Ausführliche Informationen zum Thema Hof- und Weidetötung, Antworten auf häufig gestellte Fragen und praktische Tipps für den Umgang mit Behörden und Vertragspartnern sowie Entscheidungshilfen für die technische Ausstattung finden sich unter anderem auf den folgenden Seiten.

Eine Sammlung von praktischen Tipps und Informationen gibt es auf der Themenseite von bioaktuell.ch.



Bioaktuell.ch -> Schlachtung

Das Merkblatt «Hof- und Weidetötung zur Fleischgewinnung» kann im FiBL-Shop kostenlos als PDF heruntergeladen werden. Für Januar ist eine Aktualisierung geplant.

In der Podcast-Folge FiBL Focus «Sterben ohne Stress – Die Hof- und Weidetötung von Rindern» teilen Landwirt\*innen, die bereits Erfahrung mit der Hoftötung auf ihrem Betrieb haben, ihre persönliche Sicht aufs Thema. ■



Merkblatt «Hof- und Weidetötung zur Fleischgewinnung»



Podcast «Sterben ohne Stress – Die Hof- und Weidetötung von Rindern»